

Handwerk schlummert und in diesem Leistungskampf ans Licht drängt. Wer hätte sich wohl früher darum gekümmert, ob Handwerker nun einmal ihr besonderes Streben unter Beweis stellen wollten? Gesellen und Meister sollten arbeiten, das Materialien wollen. Wenn sie wollten, konnten sie 'helfen', was ging das den Staat an, was die Organisation, was die Wirtschaft? Hand aufs Herz, obwohl Handwerker früher nicht eben? Leben dahin, arbeiteten das Geldverdienen wegen und nicht in der Erkenntnis der Arbeit als einer sittlichen Verpflichtung. Die organisierte Kraft der deutschen Handwerkergemeinschaft in der Volksgemeinschaft hat hier grundlegend Wandel geschaffen. Nicht aus einem Jähwag heraus, sondern aus freien Stücken tritt heute der Handwerker in seinem Leistungskampf an. Und hierbei schafft er Werte, die der besten Handwerkertradition gerecht werden, die sich betriebsmäßig auf das Schaffen des gesamten Standes auswirken, in denen man das Herz des Verkündenden zu schlagen vermag. Das Handwerk hat die natürliche Vorsehung, das Leistungsstreben zu höchster Vollkommenheit zu führen und die Forderungen eines

neuen Arbeitsethos zu erfüllen." Diese Worte Dr. Lens zum Handwerker-Kampftag sind ein Programm, das immer wieder über aller Handwerkerarbeit zu stehen hat. Über den Zweck des Tages des deutschen Handwerkers 1939 wollen wir abschließend den Leiter des deutschen Handwerkers, Hans Scharf, zu Worte kommen lassen. Der Tag wie folgt umreißt: Der Tag des deutschen Handwerkers soll dazu dienen, einerseits dem ganzen Volk das Verständnis für die Aufgaben und die Leistungen des Handwerkers zu wecken, darüber hinaus soll er das Handwerk selbst tiefer in die Volksgemeinschaft hineinbringen. Meister, Geselle und Lehrlinge werden in Frankfurt zur höchsten Pflichtenübung gegenüber Volk und Vaterland gemacht, um ihre Pflichten in ihren eigenen, kleineren Belangen hinzugehen auf die großen Ziele der Bewegung und damit der ganzen deutschen Nation. Es ist der Zweck dieses Tages des deutschen Handwerkers, den Handwerkern zum Bewußtsein zu bringen, daß sie wichtige Aufgaben zu erfüllen haben, Aufgaben, die sich jedoch nur im Rahmen der gesamten Volksgemeinschaft und ihres Wertens lösen lassen."

Die geraubten Kolonien sind deutsches Eigentum.

Massive Kundgebung auf dem Wiener Feldplatz. — Aussprache der Reichspolitiktagung.

Ritter von Epp sprach.

Wien, 18. Mai. Mit der Großkundgebung auf dem Feldplatz erreichte am Donnerstagmorgen die Tagung des Reichspolitiktagung ihren Höhepunkt und Abschluß zugleich. Die Ritter von Epp sprach über die Aufgaben und die Leistungen des Handwerkers. Die Ehrenzeichen des Reichspolitiktagung trugen die Teilnehmer, bis die Kolonien wieder zum Reich zurückgeführt sind. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich eingeladen, unter ihnen die Reichsminister Dr. Dörmüller und Dr. Seißner, General 3. im Range, die italienischen Botschafter und Kommandierende General Dr. Mergel, die Spitze der Kommandierende General des 17. Armeeoberkommandos, General der Infanterie Ritter von Epp, in Vertretung des Oberbefehlshabers des Westfront, sowie der Chef der Luftflotte 4, General der Flieger Vöhrer, schließliche führende Vertreter der städtischen Parteien, Staats- und Wehrmachtsoffiziere, Reichsleiter General Reinhardt, der Präsident der Frontkämpferverbände Herrmann von Coburg, Staatssekretär a. D. von Gindele, der letzte Kommandant der Schuttruppe Kamerun, General 3. im Range, und Vertreter des Auswärtigen sowie des Justizministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Die Kundgebung wurde mit freien Ansprachen des Gesamtverbandsführers des Reichsdeutscher Volksbundes Wien und des Gesamtverbandsleiters von Wien im Namen des von Wien abwesenden Gesamtleiters eröffnet, in denen die Gäste, vor allem die italienische Botschafter, willkommen hießen. Anschließend sprach

General Ritter von Epp. Er ging davon aus, daß der Führer in unermüdlicher Arbeit das Schicksal von Versailles am 28. Juni 1919 außer Kraft gesetzt und damit die Grundlagen für einen Frieden der Gerechtigkeit in Vorkriegsform geschaffen habe. Bemerkenswert sei die Tagung nach Wien gekommen, da es die entscheidende Station des größten deutschen Kolonialtraumes ist, Wien ist für zwei Dinge symbolisch.

1. Deutschland hat in Europa Anspruch auf den von seinen Vorfahren bewohnten Raum. Dieser Anspruch und Wunsch müssen alle politischen Zweckdünken, die gegen den gewollten Lebenswillen des Deutschen geschaffen worden sind, weichen.

2. So wie die Lebensgemeinschaft der Deutschen in einem Reich durch den Führer wiederhergestellt wurde, so vermag durch dieses Reich seine Teilhaberschaft an dem dem überbevölkerten Europa als Ergänzung dienenden Lebensraum der Welt, und zwar vornehmlich das deutsche Volk den Weltteil seines Rechts zu haben und friedlich erworbenen Ansehn zu erheben.

Die Schaffung Großdeutschlands schmückt den seit langem bestehenden Anspruch des deutschen Volkes nach Weltteil seines Eigentums in überwiegender Weise ab, sondern macht ihn erst recht dringlich. Dieser dringliche Dringlichkeit ergibt sich daraus, daß die dem Reich nun wieder angefallenen Gebiete, die dem Reich nun wieder angefallen sind, sind die Durchgangslinie Deutschlands, und daß die Menschen durch Weltteil und Lichtteil auf in diesen Teilen ihren Raum bis zum Äußersten ausgenutzt haben.

von Epp schloß die Rede mit dem Ruf und Wille, den die Kolonialpolitik ausgeführten Völker jetzt infolge der Entgewaltigung der Weltteil recht aus den Kolonien stehen. Deutschland, so betonte er, läßt heute keine Kolonien zu seinem Eigentum zu. Sie sind friedlich und nach geltendem Recht erzwungen erworben durch deutsche Arbeit und deutsches Kapital entwickelt und ausgebaut. Darüber hinaus wurden sie durch den Feldmarschall deutscher Soldaten und ihrer eingeschorenen Helfer und Freunde zu deutschem Boden.

Der Redner wies dann auf den Vertrag von Versailles hin, der 14 Punkten, deren fünfter eine „freie, wirtschaftliche und unbedingte unparteiische Schlichtung aller kolonialen Streitigkeiten“ zugesichert habe. Deutschland sei damals von Wilson ein gleichberechtigter Platz unter den Völkern der Welt zugesprochen worden. Diesen Zusicherungen sei aber das Diktat erfolgt, und Deutschland seien drei Millionen Quadratkilometer seines Lebensraumes genommen oder unter das Mandat der Sieger gestellt worden.

Das Großdeutsche Reich und sein Führer wollen und erstreben eine Wiederherstellung Deutschlands und eine Konsolidierung der Welt auf Grundlage der Lebensnotwendigkeiten der Völker. Darauf ist die Politik des Führers gerichtet. Daraus ergibt sich kein Kampf um die Herrschaft des Untertanen von Versailles, daraus keine Forderung der Rückgabe des uns dort geraubten überlebens Lebensraumes. Dieser Forderung steht Großdeutschland. Durch den Führer ist ein politisch und wirtschaftlich reiches Volk von 80 Millionen Menschen.

Schwere Ausschreitungen der Juden in Jerusalem.

Britische Polizei geht mit dem Gummistock vor.

Jerusalem, 19. Mai. England erntet jetzt den Lohn für seine hinterhältige Völkerverhetzung, für seine charakterlosen Verbrechen an beide Seiten. Während die Araber nach wie vor an dem Ziel der Vertreibung ihrer jüdischen Heimat festhalten, und deshalb auch die Forderungen des neuen Reichsbundes einmütig ablehnen, empören sich die Juden, weil die von den Briten bedenkenlos gegebenen Forderungen nicht gehalten werden. Der Donnerstag lag im ganzen Lande jüdische Revolten gegen die Mandatsverwaltung, während sich die arabische Bevölkerung trotz ihrer ablehnenden Haltung ruhig verhielt.

Wie in der Judenstadt Tel Aviv, wo die ärmlichen Judenherden die englische Platte von Westminster vorantreiben, kam es auch in Jerusalem zu ähnlichen Ausschreitungen, bei denen es rund 100 Verletzte gab. Die Juden durchzogen die Stadt während des ganzen Tages, wobei sie Niederhölle auf England, Chamberlain und den Dominionminister MacDonald ausließen. Reuter berichtet darüber im einzelnen:

Am frühen Nachmittag begannen Laufende von Juden vor dem Gebäude der englischen Verwaltung gegen das Palästina-Werkzeug zu protestieren. Schließlich nahm die Menge eine drohende Haltung ein, so daß verärgerte britische Polizeigruppen mit dem Gummistock vorgehen mußten. Es gab dabei verschiedene Verletzte auf beiden Seiten. Immer wieder verurteilte die Menge, das Gebäude zu stürmen, wurde aber jedesmal zurückgeschlagen. Schließlich wurden Schiffe aus der Menge abge-

trieben, doch so schloß von Epp, die absolute Unvermeidlichkeit, daß auch diese Ziele durch den Verstoß von heute und mehr noch von morgen, von den unermüdlich geschickten Händen des Führers zu einem guten Ende gebracht wird. Die Beitschlussgebungen, die den Schlussworten des Reichsleiters folgten, waren der klare Ausdruck der unbeeinträchtigten Vorbeugung nach Wiederherstellung des Deutschen Reiches und der Welt, wie tief der Kolonialgedanke auch in der Diktatur bereits verurteilt ist. Ein Vorbeimarsch oder angelegener Formationen vor dem Bundesführer Reichsleiter General Ritter von Epp den die Feiernde und mit ihr die Wiener Reichspolitiktagung.

50 Jahre deutsche Schutztruppe.

Eine Feierkunde in der Hofburg zu Wien.

Wien, 18. Mai. Zu einer eindrucksvollen Feier gestaltete sich die Stunde des Gedenkens im Großen Festsaal der Hofburg an das 50-jährige Bestehen der deutschen Schutztruppe in Ostafrika. Unter den Gästen sah man hunderte alter Kolonialkämpfer, die einst in Deutsch- und Deutsch-Südwestafrika im härtesten Kampf gestanden haben. General von Epp erinnerte daran, daß schon einmal Kolonialkämpfer nach Wien kamen, wenn auch nicht in der Uniform der Schutztruppe, sondern in der damaligen Uniform des deutschen Heeres. Es war das Bataillon Forster, das 1901 im Bogaeraustritt in Ostafrika gestiftet hatte. In diesem Kampf hatte das Bataillon nur einen einzigen Wundbesessenen, ein Leutnantsbesatzung des österreichischen Kriegsschiffes „Königin Elisabeth“. Zum Dank für diese Wundheilung nahm das Bataillon Forster seinen Weg in die Heimat nicht über Hamburg, sondern über Triest-Wien. Schon damals lag in der Begeisterung der Wiener die Sehnsucht nach einem Reich der Deutschen zum Ausdruck gekommen.

Nach General von Epp schloß die Kapitänleutnant Wenig den Feldensatz der Schutztruppe in Ostafrika. Er gedachte dem Offiziersstab des Kreuzers „Königsberg“ an, der an der Küste von Deutsch-Ostafrika der englischen Übermacht zum Opfer fiel, nachdem es der Mannschaft gelungen war, zahlreiche Geschütze zu retten und zur Truppe General Lettow-Vorbeck zu toben.

Dreimonatiger Arbeitsdienst in Ungarn.

Einfach für die Landesverteidigung.

Der Arbeitsdienst ist nunmehr durch eine Regierungsverordnung in einzelnen geregelt worden. Danach ist die Hauptaufgabe des Arbeitsdienstes die Vertiefung aller Arbeiten, die mit den Bedürfnissen des Heeres und der Landesverteidigung im Zusammenhang stehen, wobei auch auf die theoretische Ausbildung der Arbeitsdienstmänner nach den verschiedenen Gebieten der Landesverteidigung gesteigert Wert gelegt wird. Die ausführenden Behörde ist das Innenministerium. Der Dienst, zu dem der einzelne hinführen für drei Monate verpflichtet werden darf, wird in militärisch organisierten Verbänden verrichtet. Die Tauglichkeit zum Arbeitsdienst ist neben der Militärdiensttauglichkeit besonders festzustellen.

Scharfe Sprache der japanischen Presse

gegen die demokratischen Westmächte.

Tokio, 19. Mai. (Zusammenfassung.) Die gesamte japanische Presse drückt am Freitag ihren kräftigen Unwillen über die „verleumdende Demonstration Englands, Amerikas und Frankreichs gegen Japan“ aus. Die Flotten demonstration bei Amoy rühmt die nicht-angenehme japanische Landung auf Kwantung, sondern ist auch dazu bestimmt, Japans Haltung in Verbindung mit der internationalen Lage und der Frage der Fremdenniederlassungen in Schanghai und Tientsin zu lenken.

Tokio „Nishi-Nishi“ vermutet auch, daß die kürzliche Demonstration aufgenommener Truppen am Suirnoord

Kurze Umschau.

Im Laufe der Nacht zum Mittwoch und am Mittwoch sind die Flottenstreitkräfte nach Beendigung der Auslandsausflugreise, die sie in die spanischen Gewässer führte, wieder in ihre Heimathäfen zurückgekehrt.

Das deutsche Artilleriegeschwader „Brummer“ ist nach zweitägigem Aufenthalt in Remel am Mittwochmorgen in Viborg eingelaufen, von wo es am Sonntag nach dem in Viborg haben. Danach weiterfahrt, um noch vor Viborg nach Kiel zurückzuführen.

Wahnenminister Bonnet empfing am Mittwochmorgen den französischen Botschafter in Moskau, der sich zu Beginn der nächsten Woche auf seinen Posten zurückbegeben wird.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß der Revisor Lord Halifax nach Genf nun ebenfalls abgekehrt worden ist. Der Wahnenminister begibt sich am Samstagvormittag 9 Uhr im Zuge von London nach Paris, wo er unmittelbar nach seiner Ankunft nachmittags Besprechungen mit Daladier und Bonnet haben wird.

Die „Liberte“, das Blatt Doriot und der französischen Volkspartei, kündigt in ihrer Freitagsschau an, daß sie ihr Erscheinen aus finanziellen Gründen mit sofortiger Wirkung einstellen. In einem offenen Brief an die Verlegerin läßt die herausgebende Gesellschaft durchblicken, daß einflußreiche Gegner der Zeitung in letzter Zeit alle Einkünfte mit Befehl besetzt hatten.

Am Mittwoch wurden in drei verschiedenen Teilen Englands Nachwahlen zum Parlament durchgeführt. In zwei der drei Wahlkreise konnte die Regierung ihren Sitz behaupten, und zwar in Abingdon (London) und in Alton (Wiltshire). In Nord-Southampton hingegen konnte die Labour-Partei einen Sitz gewinnen.

Die Nachricht von einer Teilmobilisation dreier Jahrgänge in Griechenland wird von der griechischen Regierung dementiert.

Als Auktat zu den Feierlichkeiten, die Kanada anlässlich des Todes des britischen Königsgeistes veranstaltet, hat die kanadische Regierung am Mittwoch ein Frühstück im Chateau Frontenac in Quebec. Am Namen des kanadischen Volkes begrüßte Ministerpräsident Mackenzie King das Herrscherpaar, und König George dankte in einer Antwort. Anschließend sprach im Namen des Parlaments in französischer Sprache der Vertreter der Regierungsräte, Senator Dandurand, worauf König George in französischer Sprache dankte und die enge Verbundenheit zwischen Kanada und dem Mutterland feierte.

Dem Monatsbericht des amerikanischen Marineministeriums zufolge schritten die Baaarbeiter an der Werft der „USS“ am 1. Mai im Bau befindlichen 71. Kriegsschiff, Hilfs- und Hilfsunterstützungsvorhaben voran. Dagegen sind die Arbeiten an dem neuesten Flugzeugträger „York“ 16 Monate im Rückstand.

„Europa erwartet für Jahrzehnte keinen Krieg.“

New York, 18. Mai. Der Vertreter des „Paris Post“, Pierre Bonardet, unterzog am Bord des Schiffes, mit dem er seinen hier eintraf, die Spezialität gewisser amerikanischer Zeitungen einer heftigen Kritik und erklärte zur Entschuldigung der amerikanischen Pressevertreter, die das Gegenteil davon hören wollten, Europa erwarte auf Jahrzehnte hinaus keinen Krieg. Kein europäisches Volk wolle einen Krieg, auch nicht die Deutschen und die Italiener.

Eine merkwürdige Neutralitätsvorlage.

Washington, 18. Mai. Der stellvertretende Vorsitzende des Außenausschusses des Abgeordnetenhauses, Bloom, unterbreitete dem Ausschuss eine sogenannte Neutralitätsvorlage, die das offiziell noch bestehende Verbot der Waffenausfuhr an Kriegführender aufheben und amerikanischen Schiffen gestatten soll, Kriegsschiffe mit eigenem Risiko zu treiben. Die Vorlage, die Bloom, wie er erklärte, gemeinsam mit dem Staatsdepartement durchzusetzen hat, gibt dem amerikanischen Präsidenten die Ermächtigung, eine Proklamtion zu erlassen, falls das Leben von Amerikanern oder der Frieden gefährdet sind.

an der Bekämpfung Mandatsklausen denselben Zweck verfolgte. Japan muß entsprechende Schritte als Gegenmaßnahmen gegen die „Demonstrationen“ unternehmen, denn sonst würde Japans Politik gegenüber der Frage der internationalen Niederlassungen einfach mißfallen.

Tokio „Nishi-Nishi“ bezeichnet Americas scharfe Ablehnung der japanischen Forderungen auf Neuordnung des internationalen Verwaltungsverhältnisses in Schanghai als unüberwindlich. Hoffentlich werde die japanische Regierung ihre Bemühungen um die Reuehaltung der Lage in Schanghai unermüdet fortsetzen. Die überhöhlige Haltung Englands und der Vereinigten Staaten erfordere eine harte Stellungnahme Japans. Die Flottendemonstrationen bei Amoy verfolgten nur den Zweck, im Hinblick auf die Fremdenniederlassungen gemeinsam einen Druck auf Japan auszuüben.

Tokio, 19. Mai. (Zusammenfassung.) Der Sprecher des japanischen Auswärtigen Amtes erklärte am Freitag zur Lage auf der Insel Kwantung bei Amoy, alle Gerüchte über angebliche Verhandlungen und Unterhandlungen Angehöriger dritter Mächte, die die Landung englischer, französischer, amerikanischer und anderer Truppen notwendig gemacht habe, seien völlig unzutreffend. Der Sprecher betonte, daß inzwischen eine Beruhigung eingetreten und der größte Teil der japanischen Marineeinheiten bereits zurückgezogen worden sei. Die Zurücknahme der Truppen sei nach erfüllter Aufgabe, jedoch nicht im Zusammenhang mit den in der britischen Protokolle erhobenen Forderungen und Vorstellungen des internationalen Stadtrates von Kwantung erfolgt.

Beauftragter: Fritz G. Müller.
Stellvertreter des Beauftragten: Heinrich Karl Kay.
Dienstreise nach dem politischen Teil: Heinrich Karl Kay (verreist), Stellvertreter Fritz G. Müller, für Bonn und Rheinland: Dr. Heinrich Müller, für Baden und Westfalen: Fritz G. Müller, für Ostpreußen, Ostpreußen und den Spreewald: Fritz G. Müller, für den Mittelrhein: Dr. Heinrich Müller, für den Rheingebiet: Fritz G. Müller, Stellvertreter: Julius Ott.
Ordnung Nr. 6. — Druck- und Verlagsanstalt: April 1939: über 22.000.
Sonntagsausgabe: über 22.000.
Schlesinger: Dr. phil. habil. Gerhard Schlesinger und Otto Kallies.
Die Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Gigantische Werke der Abwehr.

Der Führer in der Luftverteidigungszone und im Pfälzer Raum.

(Von unserem an der Westfront des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter.)

Im Zeichen der Luftwaffe.

Der vierte Tag der Inspektionsreise des Führers brachte die längste, aber auch die vielseitigste und eindrucksvollste Fahrt, nicht nur was den ständig wechselnden Charakter der Landschaft angeht, sondern auch die Vielfalt und Größe der militärischen Bilder.

Der Mittwochsbeginn stand ganz im Zeichen der Luftwaffe.

Satten die drei ersten Fahrttage der Überprüfung der Grenzbesichtigungen und der ersten Widerstandslinien in erster Linie gedient, so begann der Führer den Mittwochs Tag mit einer eingehenden Besichtigung der Luftverteidigungszone, die sich hinter den Eiben der Forst- und Panzerwerke in großer Tiefe erstreckte.

Der Eindruck ist überwältigend. Hier ist eine Luftverteidigungszone geschaffen worden, die in doppelter Tiefe des eigentlichen Westwalls nicht nur das Reich, sondern Luftangriff aus dem Westen bedroht, sondern gleichzeitig noch einmal einen zweiten Westwall auf für den Erdkampf darstellt.

Eindrucksvoll zeigt sich dies bei einer Alarmübung der Festungsstaffel, die von der Festungsstaffelabteilung 33 durchgeführt wird. Noch sind die eingeleiteten „roten Flugzeuge“ nicht heran, und schon hellen die schweren Flakgeschütze los und erfüllen den Luftraum mit einem geschlossenen Geschosswand, das Wechselschießen, das in dieses veränderte Sprechfeuer hineingreift. Die eingeleiteten „roten Maschinen“ drehen denn auch rasch ab, um nicht in die Geschosswand, die unabhängig und dicht nebeneinander, zum Teil sich flücht, und leuchtend überbedend, in die Luft hinaufjagen, zu geraten.

Aber die Luftabwehr beschränkt sich ja nicht nur auf den Einsatz der Flak. Jagdverbände fliegen sich auf den bombentragenden Gegner und zwingen ihn zur Umkehr oder in die tödliche Geschosswand der Flak hinein. Ballonsperren hindern seinen Flug und bereiten ihm das Los eines unruhigen Abfluges.

So schätzen die Werke der Luftverteidigungszone das deutsche Volk. Aber auch gegen jeden überraschenden Erdangriff sind sie bestens gewappnet. Dies demonstriert eine zweite Alarmübung, bei der die Annahme zugrunde liegt, daß plötzlich feindliche Panzer vor der Luftabwehrzone erscheinen würden, nachdem sie das praktisch ja unmögliche Kunststück vollbracht haben sollten, durch den ganzen Westwall durchzustoßen. Nur kurze Zeit dauert es, bis auch diese Alarmübung mit dem Resultat endet, daß der feindliche Angriff vor den Panzerstellungen der Luftzone elend liegen bleibt. Dabei fand diese Übung in der sogenannten „letzten Zone“ statt. Ihr zugeordnet ist nach einer „schwarzen Zone“ in großer Tiefe ausbedeutung. An Zahl übertrafen sich die Panzerwerke dieser beiden Zonen die Werke der eigentlichen Frontlinie des Westwalls um mehr als das Doppelte.

Gegen Mittag geht die Fahrt wieder westwärts, der lothringischen Grenze zu. Immer dichtere werden die Panzerstellungen, immer zahlreicher die Arbeitslager. Tausende schaffen hier Tag für Tag. Hier doch eine besonders wichtige Abwehrzone. Die ganze Landschaft ist erfüllt von unaufhörlicher Arbeit, die nur für die kurze Zeit ruht, die der Führer bei einzelnen Festungsanlagen beweislich, dann schweigen die Maschinen, und die Heilrufe drängen jubelnd empör.

Ein Abwehrkampf in der Riegelstellung.

Nur noch 12 Uhr trifft der Führer in einer besonders hervorragenden Riegelstellung ein. Hierfür hinter einander liegen hier fünf angeordnete Kasernen, die sich kilometerweit hinziehen. Stützpunkte und Stützpunkte, Kampfstellungen und Höhenlinien, mächtige Stützpunkte, Wassergräben und Minenfelder schützen undurchdringlich und unüberwindlich das Gebiet.

Hier trifft der Führer die Reichs- und Gausleiter, die gleichfalls den heutigen Tag im lothringischen Raum auf ihrer Besichtigungszelle durch die Westwallbesichtigungen verbringen. Vor den Augen des Führers und der Reichs- und Gausleiter spielt sich überaus ein angebener dramatisches Geschehen ab. „Rote“ Truppen, gebildet vom Infanterie-Regiment 118, haben sich — unter Verlust auf Lanz-einsatz — nach wochenlangem schwerer Artilleriebeschießung bis in die Sperrzone vorgeschoben. Nun sollen sie unter Benutzung aller nur verfügbaren Mittel einzelne Festungswerke aus der Panzerfront herausbrechen und den Weg nach vorn öffnen. — Obendrein ist das Krachen und Bersten der Granaten aller Kaliber, ununterbrochen hämmern MGs, und das dumpfe Krachen der Hand-

granaten mischt sich mit dem hellen Wellen der Panzerabwehrkanonen, die ihr Zielfeuer auf die angreifenden Stoßtrupps abgeben.

Panzer werfen sich die „roten“ Truppen, jede Möglichkeit auszunutzen nach vorn. Die Besatzungen der vordersten Betonwerke haben inzwischen ihre Panzergranate verlassen und werfen sich nun, frisch und ausgerüstet und von dem wochenlang auf sie niedergegangenen Beschießungsfeuer nicht im geringsten zermürbt, dem schon erschöpften Gegner entgegen, der nun mit letztem menschlichem Einsatz sich verzweifelt voranrammt.

Er erreicht zwei kleine Werke. Seine Flammenwasser treten in Aktion. Ein Feuerstöße schießt auf die beiden umflügelten Panzerwerke zu, die tarnenden Sträucher und Büsche im Augenblick in Brand fesselt. Aber während noch um diese beiden Objekte, in denen sich jetzt keine Befehle mehr befindet, der Angriff sich abmüht, treten im Schilde der eigenen Kernbelegung und, während die Artillerie jeht Spreerfeuer auf den Gegner legt, die verteidigenden Truppen zum Gegenstoß an und überwältigen den mühen und in keinem Feuer ganz zerplitterten Gegner ganz und gründlich.

Der Angriff ist abgeklungen. Die letzten Reste der „roten“ Stoßtrupps flüchten zurück und suchen vergeblich hinter den Landhindernissen noch Deckung. Noch einmal bedt sie das konzentrierte Feuer aller Abwehrkräfte an, dann ist von dem roten Angriff nichts mehr übrig. Der liegt wieder das Gelände, überflutet mit Granattrichtern, aber fest in der Hand der Verteidigung.

Schon eine halbe Stunde später ist der Führer wieder auf der Fahrt. Nun gilt die Inspektion der Pfälzer Südgrenze. Einsehend besichtigt der Führer diese gigantischen Anlagen. Erst die völlige Dunkelheit beendet die Inspektion. Von der Besichtigung jubelnd begeistert, trifft der Führer schließlich in Karlsruhe ein, das festlich zum Empfangen geschmückt ist.

Der Führer im Kreise von Partei und Wehrmacht.

Der Führer verbrachte den Mittwochsabend in Karlsruhe im Kreise der Reichs- und Gausleiter der NSDAP, die anlässlich des Abflusses ihrer Besichtigungsreise zu den Westbesichtigungen Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, waren. Das mehrstündige Zusammensein mit dem Führer, an dem zahlreiche Generale der Wehrmacht teilnahmen, bildet den Höhepunkt der erlebnisreichen Fahrt der Parteiführerschaft. Zu Beginn des Abends begrüßte Generaloberst von Brauchitsch den Führer mit einer Ansprache, in der er von der engen Verbundenheit von Partei und Wehrmacht sprach, die diese Fahrt der Parteiführerschaft zum Westwall zu einem besonderen inneren Erlebnis habe werden lassen. Die beiden tragenden Säulen des

Panzerwerke am Rhein, schwerste Batterien auf den Bergen.

Zwischen Schwarzwald und Rhein. Offenbar, 18. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber inspizierte am Himmelfahrtstage die Verteidigungsanlagen im Raume zwischen Karlsruhe und Kehl. Der Rhein prägt diesem Tag sein Merkmal auf. Auch in den Stunden, in denen der Führer im Schwarzwald weilte, um die Stände schwerer Artillerie zu besichtigen, bleibt der Rhein das beherrschende Element. Denn diese gemalten modernsten Batterien, die hier in den Schwarzwaldhängen, glänzend getarnt, eingebaut sind, dienen ja ausschließlich dem Schutze des besprochenen aller Stämme.

Die erste deutsche Besichtigungslinie verläuft unmittelbar am Stromufer. Schwere und schwerste Werke wechseln in kürzesten Abständen miteinander auf der ganzen Länge des Stromufers ab.

Zwischen den deutschen Panzeranlagen ziehen sich außerdem Sperrzonen besonders hin. Hinter dem Panzerwert stützen sich in großer Tiefe weitere vier hervorragend ausgebaute Abwehrlinien, die an Mächtigkeit und geschickter Benutzung und Steigerung der natürlichen Hindernisse den großen Sperrlinien, die wir an den vorausgegangenen Besichtigungszonen kennen lernten, nichts nachgeben.

Wieder herrschte die Bevölkerung des Führers überall begeisterte Kundgebungen. Alle Orte sind auf das prächtige geschmückt und nichtlos brausen aus den ununterbrochenen Feils-Rufe aus die Rufe aus, die aus der Diktatur und vom Gudenstand her so vertraut sind, die Sprechweise: Wie danken unserem Führer! Die Bevölkerung hier, wenige Kilometer nur vom Ufer des Rheins und damit von der

Zweitägiger Staatsbesuch Graf Cianos in Berlin.

Feierliche Unterzeichnung des Mailänder Paktes am Montag.

Im Verlauf des in Mailand geschlossenen Beschlusses der deutsch-italienischen Freundschaft durch einen politischen und militärischen Pakt formellen Ausdruck zu verliehen, wird sich der Königlich-Italienische Minister des Äußeren, Graf Ciano, am Samstag zu einem zweitägigen Staatsbesuch nach Berlin begeben. Graf Ciano wird am Sonntag gegen 11 Uhr im Sonntagszug zum Anhalter Bahnhof einreisen. Am Montagvormittag findet im Reichsauditorium der Herren Reichsauditorium die feierliche Unterzeichnung des deutsch-italienischen Paktes durch den Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, und den italienischen Außenminister, Graf Ciano, in Gegenwart des italienischen Botschafters in Rom, v. Madeleni, und des italienischen Botschafters in Berlin, Mitalico, statt. Ferner sind mehrere Besprechungen und Veranstaltungen vorgesehen.

Zu Begleitung des italienischen Außenministers befinden sich u. a. der Ministerdirektor für politische Angelegenheiten für Europa beim italienischen Außenministerium, Botschafter Gino Buti, Ministerdirektor für allgemeine Angelegenheiten beim italienischen Außenministerium, Graf Leonardo Vitetti, der Chef des Protokolls, Andrea Geiser Casella di Belgiojoso, sowie der stellvertretende Ministerdirektor für auswärtige Presse beim italienischen Ministerium für Volkswirtschaft.

Graf Ciano wird ferner von einer Reihe namhafter italienischer Journalisten begleitet sein, die als Gäste des Reichsaußenministers an den Veranstaltungen aus Anlaß des Staatsbesuches teilnehmen.

Reiches, Partei und Wehrmacht, seien ausgerichtet nach dem gemeinsamen Vorbild, das sozialistisches und politisches Führertum in höherer Vollendung in sich vereine. Der Generaloberst schloß seine kurze Ansprache mit dem Ausdruck des gemeinsamen Gelübnisses, für alle Zukunft in unerschütterlicher Verbundenheit hinter dem Führer zu stehen.

Im Verlauf des Abends ergriff dann der Führer das Wort zu Ausführungen, in denen er einleitend die Bedeutung des gemalten Schlußaktes im Westen umriß. Nach einem Überblick über die politische Lage gab er in eindrucksvollen Worten seiner Justifizierung und seinem Glauben an die Unüberwindlichkeit des Reiches Ausdruck. Wie er, so seien Volk, Partei und Wehrmacht von diesem Glauben erfüllt. Der Führer schloß mit einem Siegesheil auf die Zukunft des deutschen Volkes, in das die verammelte Führerschaft von Partei und Wehrmacht begeistert eintrinke.

Der Führer zwischen Kehl und der Schweizer Grenze.

Karlsruhe, 19. Mai. (Funkmeldung.) Der Führer und Oberste Befehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, sind am 19. Mai, die Inspektionsreise im Gebiet zwischen Kehl und der Schweizer Grenze fort.

Grenze entfernt, weiß was die Befestigungsanlagen des Führers für ihre Eberkeit bedeuten und sie hatten ihren Wert dafür dem Führer in ergreifenden Halbungen immer wieder ab.

Gegen Mittag schwenkt die Fahrtroute vom Rheinschwärz zum Schwarzwald hinein. Hier liegen außer den großen Riegelstellungen der Panzerwerke und Geschosshände die Batteriestellungen, die Geschütze schwerer und schwerer Kaliber verbergen. Die riesigen Rohre, jedem feindlichen Zugriff entgegen, reden ihre gewaltigen Mündungen westwärts, bereit, jeden etwaigen Angriff schon im Keime zu erlösen, jeden feindlichen Aufmarsch in dem Berken ihrer riesigen Granaten zu zerschellen — nicht nur unmittelbar am Rhein selbst, sondern auch weit hinten in der Aufmarschzone des Gegners.

Die Fahrt führt von einer Artilleriestellung zur anderen. Immer schwerer werden die Geschütze, bis schließlich Geschütze größten Kalibers einen besonderen Höhepunkt bilden. Wehrtrah hatten in den einzelnen Werken (sowohl der Kammandierende General der Grenztruppe, General der Infanterie Weger, als auch der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Ritzleben, dem Führer eingehen Vortrag.

Dann geht die Fahrt wieder dem Rheine zu. Kehl ist das Ziel, die Stadt, die Strasbourg gegenüberliegt.

Die Plattform des das Stadtbild beherrschenden Bergturmes einer Zehlfabrik ist ein vollkommenes Bild, um von ihrer Höhe aus einen umfassenden Überblick über die deutschen Verteidigungsanlagen in diesem Sektor zu gewinnen. Lange derweilt der Führer auf diesem Turm und betrachtet aufmerksam das Gelände, während die tosenden Feils-Rufe der Kehler Bevölkerung ununterbrochen fort-dauern und selbst bis in diese Höhe des Turmes hinaufschallen, wo der Führer steht, ein aufmerksamer Wächter über die Zukunft der deutschen Lande am Rhein, über die Sicherheit des Großdeutschen Reiches.

Mussolinis Besichtigungsfahrt durch Piemont.

Bereckli, 18. Mai. Mussolini setzte seine große Besichtigungsfahrt durch Piemont bis zum Südufer des die Grenze Piemonts gegen die Lombardie bildenden Lago Maggiore fort.

Nachdem der Duce in der im Felskamm prägnanten Provinzhauptstadt Novara der feierlichen Grundsteinlegung für einen neuen Regierungspalast beigewohnt hatte, besichtigte er den Flugplatz Gabardini, dessen Anlagen er sich im einzelnen genau zeigen ließ. Auf einer hohen Tribüne zeichnete er die jungen Soldaten aus, die sich im Flugportverband besondere Verdienste erworben hatten. Dann ging die Fahrt weiter durch viele geschmückte Dörfer und zahlreiche Industrieanlagen, von denen manche mit den grünweißen Farben des Königreiches getoziert zuge-deckt erschienen. Bei Trivero besichtigte er ein großes Werk, in Cassato verließ er seinen Wagen und bestieg einen Trieb-wagen der Linie Biella-Novara, die er damit einmündete.

In der Industriestadt Biella besuchte er ein neues und nach modernen Grundrissen ausgebauten Krantens haus, wobei verschiedene Gebäude und hatte dem Graf des Generals Lamarmora einen Besuch ab. Von hier aus kehrte Mussolini nach Bereckli zurück, wo ihn wieder, wie am Vorabend, ein großartiger Empfang in den festlich illuminierten Straßen erwartete. In den späten Abendstunden brachten ihm die zahlreichen Organisationen einen Hodezug.



Die Besichtigungsfahrt der Reichs- und Gausleiter zum deutschen Westwall. Auf Einladung und unter Führung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, besichtigten die Reichs- und Gausleiter der NSDAP das gewaltige Befestigungswerk im Westen. Unser Bild zeigt Generaloberst von Brauchitsch (links) mit seinen Gästen.

Die Frau im Luftschuß.

Öffentliche Luftschußübung auf zehn Plätzen von Groß-Wiesbaden.

Im Rahmen der Reichsluftschußwoche werden am Freitag, 19. Mai 1939, auf zehn Plätzen der Stadt und ihrer Vororte öffentliche Luftschuß-Schauvorführungen von Frauen stattfinden, die in den VS-Schulen des Reichsluftschußbundes als Luftschußwarte, Hausfeuerwehr oder als Deutschen Soldatinnen ausgebildet und in das große Heer der deutschen VS-Soldatinnen eingegliedert worden sind. Die Vorführungen bestehen in ernstlichmässig angenommenen Schießübungen mit allem was dazu gehört, sowie in Vorführungen der Eisenhilfe bei körperlichen Schadensfällen aller Art. Ort und Zeit der Vorführungen am Freitag nachmittags sind, wie folgt, festgelegt:

- Reihergruppe I, 16 Uhr, Dornisches Gelände.
- Reihergruppe II, 17 Uhr, Kuramburgplatz.
- Reihergruppe III, 19.15 Uhr, Ellässer Platz.
- Reihergruppe IV, 16 Uhr, Lehrplatz.
- Reihergruppe V, Biebrich, 17 Uhr, Duderhoffplatz.
- Reihergruppe VI, Bierstadt, 18 Uhr, an der evangelischen Kirche (Schulstraße).
- Reihergruppe VI a, Erbenheim, 17 Uhr, Bachplatz.
- Reihergruppe VII, Sonnenberg, 18 Uhr, Freier Platz (am Rathaus).
- Reihergruppe VIII, Dohheim, 19 Uhr, Am Rheineck (Ecke Rheinstraße und Oberasse).
- Reihergruppe IX, Schierstein, 19.30 Uhr, im Hof der alten Schule (Schulstraße).

— Kühler, aber doch regenfreier Himmelsfahrtstag. Nach dem Gewitter am Mittwochnachmittag hatte es den Anschein, als sollten wir einen sonnigen Himmelsfahrtstag bekommen, zumal der Abend mit einem gestirnten Himmel von seltener Klarheit in eine luftfrische Nacht überging. Doch dann schaute ein trüber Morgen grüesgrünlich durch die Fenster, und es sah sehr nach Regen aus. Aber viele ließen sich davon doch nicht abschrecken. Und obwohl, wie gesagt, der Himmel kein sehr ermunterndes Gesicht machte, brach man auf im Wagen, auf Schufers Kappen oder mit dem Zug.

— Geranienblumen für die Wilhelmstraße. Nachdem die erste Blumenpflanzung der 50 an der Häuserseite der Wilhelmstraße aufgestellten Schalen — die aus Goldblat bestand — abgeblüht ist, hat man diese Schalen nunmehr mit neuen Blumenblumen versehen. Dabei wurden die stets langblühenden und für den Straßen- bzw. Häuserblumen bereits traditionell gemordenen Geranien verwendet, die mit ihren roten Blüten der Wilhelmstraße eine ansehende Note geben.

— Kameradschaftsabend der FF. Der Sturm 1/13 FF-Kameradschaftsabend, Wiesbaden, veranstaltete einen Kameradschaftsabend in der Turnhalle, Hellmündstraße. Zu Beginn begrüßte der Führer des Sturmes FF-Unterführer D. Ernst den anwesenden Nachrichtenführer des FF-Oberabschnitts Rhein, FF-Oberführer Leih. Aus Anlaß der kürzlich erfolgten Errichtung des 13. FF-Kameradschaftsturmes mit dem Stk in Wiesbaden schilderte er dann in knappen Worten die Geschichte und Entwicklung des Sturmes 1, der gewissermaßen als Traditionssturm des Oberabschnitts West die Männer in feierlicher Form zum neuen Dienst in ihrem neuen Sturmbann. Große Lieder und kameradschaftliche Unterhaltung hielten Führer und Männer dann noch einige Stunden zusammen.

— Küchenofenrohrbrand. Am Morgen des Himmelsfahrtstages wurde die Feuerlöschpolizei nach der Seerodestraße gerufen. Die Wehr stellte fest, daß nur ein Küchenofenrohr brannte. Man entfernte den brennenden Ruß, so daß bald jede Gefahr beseitigt war.

— Von einem Kraftwagen umgefahren wurde bei einem Spaziergang am Chausseebau der im dortigen Erholungsheim zur Kur weilende 42 Jahre alte Gärtner Peter S. Er erlitt erhebliche Kopf- und innere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

— Unfälle auf der Straße. Am Mittwochnachmittag rutschte in der Bierstädter Straße ein jugendlicher Radfahrer beim Ausweichen vor einem anderen Fahrzeug auf dem nassen Straßensplitt so unglücklich aus, daß er Hand- und Kniesprellungen erlitt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Ecke Ellwiler- und Rheinpauer Straße erlitt eine Ehefrau aus der Johannisberger Straße einen Schlaganfall und brach bewußtlos zusammen. Man brachte sie ins Krankenhaus.

— Auszeichnung. Der geschäftsleitende Justizoberwachmeister Rudolf M u k e d und der Justizwachmeister H o h l, beide beim Amtsgericht Wiesbaden, wurden für 25jährige Treuezeit mit dem Treueabzeichen ausgezeichnet.

— Wiesbadener Künstler auswärts. Pius Adalbert H a u g g, der von seiner Konzerttätigkeit im vergangenen Winter her bekannte Wiesbadener Bariton, wurde von Intendant Hansen für die Spielzeit 1939/40 als Charakterbariton an das Landestheater Rudolstadt (Thüringen) verpflichtet.

— Handwerkerjagdtag in Wiesbaden. Anlaßlich des Reichshandwerkertages in Frankfurt a. M. findet in Wiesbaden auf dem Herberg die Tagung des Reichsinnungsverbandes der Juweliere, Gold- und Silberschmiede statt, zu welcher die Bezirksinnschmiedmeister aus dem ganzen Reich in Wiesbaden anwesend sein werden.

Deutsche Arbeitsfront
 NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
 DAF, Kreis Wiesbaden, Luisenstr. 41, Fernspr.-Sammel-Nr. 296 41
 Geschäftsstunden des Kreisamtes: Dienstags u. Freitags v. 16-18 Uhr

Vollbildungskräfte.
 Bekämpfung der technischen Anlagen des Deutschen Theaters am Sonntag, den 21. Mai, vorm. 10.30 Uhr. Treffpunkt am Säulenstempel (Wilhelmstraße). Karten zum Preis von 60 Pfg. sind vorher in der Verkaufsstelle Luisenstr. 41 (Laden) zu lösen.

Wanderung.
 Sonntag, den 21. Mai: Wanderung der Ortsverwaltung Nord nach dem Weilburger Tal — Grauer Stein — Rechtenbachthal — Neumühle — Grüne Bank — Weibelfelz — Riedrich — Ellville. Treffpunkt 7.45 Uhr Ellässer Platz.

Froher Reichsabend.
 Deutsches Theater.
 Sonntag, den 21. Mai: „Der lustige Arias.“ Operette von Job. Strauß. Beginn 14 Uhr.
 Heiden-Theater.
 Montag, den 22. Mai: „Bertram.“ Lustspiel von Emmerich Kug. Beginn 20 Uhr.



**Güte-
kennzeichen**
hochwertiger Orient-Tabake

Siebenzins: Die bevorzugten Provenienzen Mazedoniens erkennt der Fachmann an der gleichmäßig goldbraunen Fermentations-Färbung. Tabakblätter anderer Klassen werden durch eine unregelmäßige, teilweise fleckige Tönung gekennzeichnet. Auch der Kenner vermag die Güte der verwandten Tabaksorten an der gleichmäßigen warmen Tönung des Schnitfadens festzustellen.

*Doppelt
fermentiert*
4,9



ERKTEN 34 BIS 36 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 6 0/M

Diese Cigaretten werden in den Fabrikationsanlagen unseres technischen Stammwerkes in Hamburg-Bahrenfeld nach den völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimalig fermentiert werden. Die Mischung wird ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Die Cigaretten sind in folgenden Distributions- und Verkaufsstellen erhältlich:

**REEMTMA
SORTE
»R6«** 0/M

Die Cigaretten sind in den meisten Einzelhandels- und Großhandelsbetrieben erhältlich. Die Verpackungsmethoden, die zur Erhaltung der Qualität der Cigaretten dienen, sind in der Packung angegeben.

H. & P. H. REEMTMA + CIGARETTENFABRIKEN + WERK HAMBURG

Leistungsbeweise des großdeutschen Handwerks.

Eröffnung der Reichsausstellung „Handwerkerwettkampf“.

Beginn des Handwerkerfestes.

Für die Preisträger des Handwerkerwettkampfs aus allen Teilen des Großdeutschen Reiches ist der Reichshandwerkerfesttag heute ein Tag der besonderen Freude und Auszeichnung, denn hier werden ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit zur Schau gestellt und darüber hinaus gibt die Vielheit der Arbeiten eine Übersicht über die Leistungsfähigkeit unseres Handwerks. Am heutigen Freitagvormittag ist auf dem Frankfurter Festhallengelände im „Haus der Nation“ diese einzigartige Schau handwerklichen Könnens durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnet worden. Die besten Arbeiten aus dem „Handwerkerwettkampf 1939“ sind hier ausgestellt.

Die Ausstellung gibt den Beweis, mit welchem Eifer die Handwerker an die Lösung ihrer Aufgaben herangegangen sind und mit welchem Fleiß und weicher Mühe sie für diesen Wettkampf gearbeitet haben. Was aber das



Wäscheforb, der anstatt aus dem bisher üblichen Material aus Cellulose gefertigt ist. Reichsjogerarbeit eines Korbmachermeysters.

Wichtigste ist, in diesem Wettkampf ist mancher vorzügliche Meister seines Faches in das Licht der Öffentlichkeit gerückt worden und hat durch große Leistungen der Volksgemeinschaft einen wertvollen Dienst geleistet. Zahlreiche Neuerungen und Erfindungen wurden auf den verschiedensten Gebieten gemacht, die großes Interesse finden. Die Ausstellung kann nur einen kleinen Teil der Arbeiten zeigen, aber er genügt, um die Besucher davon zu überzeugen, daß der Anspruch von Hans Sachs wieder seine volle Gültigkeit erlangt hat: „Ehret eure deutschen Meister“.

Malerei, Leder- und Kürbchenhandwerk ist mit guten Arbeiten vertreten. Das Schuhmacherhandwerk zeigt erstmalig Schuhe ohne Naht. Daß man vorzügliche Pelze von

heimischen Tieren anfertigen kann, beweist das Kürschnerhandwerk. Von den Photographen sind Bilder zu sehen, die mit neuen Verfahren gemacht wurden und dem Bild eine besondere Wärme geben. Mit besonderen Leistungen warten die Jahntechner in der Herstellung neuer künstlicher Gebisse auf. Der Uhrmacher beweist, daß er auch die kleinste Uhr mit all ihren Rädchen und Stiften selbst herstellen kann, um sie als Modell an die Industrie zur Auswertung zu geben. Die Holzhandwerker, die Töpfer, Zimmerer, Dachdecker, Glaschleifer aus dem Sudetenland, die das erste Mal teilnahmen, usw., treten alle mit beachtlichen Leistungen an, die im einzelnen durch ihre Vielzahl nicht die Würdigung erfahren können, die sie verdienen. In den Arbeiten spiegeln sich die schöpferischen Kräfte und der neue Kulturwille unseres Handwerks wider, das nach seinem Niedergang eine neue Blüte erlebt.

Empfang der Reichsjöger.

Am Donnerstagabend wurden die Sieger des ersten großdeutschen Handwerkerwettkampfs im Kaiserhof des Römertums von Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs im Namen der „Stadt des deutschen Handwerks“ begrüßt. 94 000 Meister und Gezellen hatten sich zu dieser Leistungsschau gemeldet. Für die Reichsjöger dankte der Leiter des Handwerkerwettkampfs, Fg. Rudolf Schäfer, für die herzlichste Begrüßung.

Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs und der Leiter des Deutschen Handwerks in der DAF, Reichsorganisationsleiter Hans Schnorr, trugen sich dann in das Ehrenbuch des Deutschen Handwerks ein, in dem von jetzt ab alljährlich die Reichsjöger verzeichnet werden. Galerienmeister Kurt Wagner aus Jwikau, der in diesem Jahre zum dritten Male Reichsjöger wurde, erhielt die goldene Ehrenmedaille des Deutschen Handwerks.

Aus dem Gau Hessen-Nassau wurden Reichsjöger im „Handwerker-Wettkampf 1939“: Uhrmachermeister Aug. Sölter, Frankfurt a. M.; Klempnermeister Fr. Göll, Frankfurt a. M.; Beschlagschmiedegeselle Reinhold Adler, Darmstadt; Puhmachermeisterin Eva Franke-Weißgerber, Darmstadt.

Die Veranstaltungsfolge.

Der großdeutsche Handwerkerfesttag sieht in seinem weiteren Verlauf folgende Veranstaltungen vor: Am Freitag

Einführung Dr. Mix'

als Vorsitzender der Landesdienststelle Hessen-Hessen-Nassau im Deutschen Gemeindegang.

Auf einer kommunalpolitischen Tagung der Landesdienststelle Hessen-Hessen-Nassau im Deutschen Gemeindegang am Freitagvormittag im Bürgeraal des Frankfurter Römertums wurde Oberbürgermeister Dr. Mix, der kürzlich zum Gauamtsleiter für Kommunalpolitik ernannt worden war, als Vorsitzender dieser gemeindlichen Landesdienststelle eingeführt. Unter Oberbürgermeister ist damit auf diesem Posten Nachfolger des Bürgermeisters a. D. Linder, der wegen seiner Veranfung zum stellvertretenden Gauleiter den Vorsitz der Landesdienststelle abgegeben hat.

nachmittag finden Frachttagungen des Bau- und Holzhandwerks, des Metallhandwerks des modellschaffenden Handwerks und des Nahrungsmittelhandwerks statt. Durch den Oberbürgermeister der Stadt des deutschen Handwerks, den Reichshandwerksmeister Schramm und den Leiter des Deutschen Handwerks in der DAF, Reichsamtsleiter Schnorr, werden am Abend Abordnungen des Handwerks und die Vertreter der Presse im Römertempel empfangen. Am Samstagvormittag um 10 Uhr versammeln sich die Politischen Leiter, die DAF, Walter und die Amtsträger des Deutschen Handwerks in der Festhalle zu einer Arbeitstagung. Zum ersten Male wurden um 15 Uhr eine Kulturtagung im Saalbau und um 17 Uhr eine wissenschaftliche Tagung des Deutschen Handwerks im Bürgeraal des Römertums durchgeführt. Um 16 Uhr beginnt das große Matinee im

Abrador
wäscht Hände
rillenfauber

4. macht frische
lamtweiche Haut

Palmengarten, das von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltet wird.

Den Höhepunkt und Abschluß erreicht der großdeutsche Handwerkerfesttag mit der öffentlichen Rundgebung des Deutschen Handwerks in der Festhalle, auf der Gauleiter und Reichshandwerksmeister Sprenger, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsministerialrat Funk den Handwerkern aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches die weltanschauliche und politische Botschaft für das kommende Jahr geben.

Tausende beim Gauwandertag.

Wiesbaden wieder Sieger im Singewettkampf. Schotten, die schöne Stadt im Vogelsberg, sah zum Gauwandertag tausende der KdF-Wandere des Gauess. Mit zwei Sonderzügen aus Frankfurt und Offenbach, Darmstadt, Wiesbaden, Mainz, Wiesbaden und vielen anderen Orten des Rhein-Rain-Gebietes, mit Fahrrädern und zu Fuß waren sie angekommen. Gauwandertag Schwan hieß die Wandere willkommen und zeigte in seinen Begrüßungsworten die Freude als Lebensstern und das Wandern als Segen der Lebenskraft und der Lebensfreude. Kreisleiter Görner begrüßte die KdF-Wandere in seinem Kreis im schönen Vogelsberg und wünschte ihnen einen frohen Verlauf des Tages. Allgemeines Interesse fand der Singewettkampf der Wanderegruppen. Wiesbaden verteidigte dabei mit Erfolg den Wanderpreis des Gauamtsleiters der Deutschen Arbeitsfront, Willi Feder. Den zweiten und dritten Preis errangen Frankfurt a. M., Alsfeld und Darmstadt. Der Verlauf des Gauwandertages und die überaus hohe Teilnahme zeigten den großen Erfolg der Fikere des Wanderns durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Neuartiger Hochleistungs-Kraftstoff

SUPER ESSO



Hergestellt nach den gleichen Grundsätzen wie die deutschen Flugkraftstoffe und die verbleiten Super-Kraftstoffe des Auslandes

**2 Pfennig billiger aber genau so kloppfest
genau so wirtschaftlich und genau so zuverlässig
wie das frühere ESSO**



DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT STANDARD

Ein Dirndl- und Gartenkleid aus bunt bedrucktem Viskosa-Musselin. Hübsches Blumenmuster, Knopfleiste zum Knöpfeln, am Halsausschnitt Spitze und Seidenkordel, in verschiedenen modernen Farben. Bis Größe 48 RM 5⁹⁰. Größe 50 RM 6⁹⁰

Kunstseiden-Mattkrepp-Kleid, jugendlich, in vielen bunt bedruckten Grundfarben vorhanden. Entzückend wirken das Stehbündchen mit Schöße und die einfarbige Garnierung an Bluse und Rock. RM 13⁵⁰



5⁹⁰

13⁵⁰

7²⁵

8⁵⁰

19⁷⁵

5⁹⁰

6⁷⁵

Ihre Pfingst-Kleidung rechtzeitig kaufen!

Sommer-Jackenkleid, flach, aus kunstseid. feinerartig Gewebe, praktisch u. vorteilhaft im Preis. Die Smokingform erhöht die jugendliche Wirkung, ebenso die helle Farbe RM 19⁷⁵

Flotte Westenbluse, einfarbig, Georgen-Orpandy, in sich kariert, mit farbig. Knöpfen und zwei-Taschen, mit buntem Tuch RM 7²⁵

Eleganter Pique-Rock in modern. Wellen- oder Waffelmusterung, sportlich verarbeitet, die Tasche mit Reißverschluss RM 8⁵⁰

Hübsche sportliche Bluse aus modern bedrucktem kunstseidernem Bernberg-Linwand, mit rundem Subkragen und bunten Knöpfen, in hellen modischen Farben RM 5⁹⁰

Praktischer einfarbiger Wallrock aus gutem Rips-Diagonal, mit gesteppt. Mittelteil und Reißverschluss, in dunklen Farben RM 6⁷⁵

Karzentia
RUDOLPH KARSTADT - AKTIENGESELLSCHAFT
Wiesbaden Kirchgasse 45

Karl Diehl
Hilde Diehl
geb. Joerendt
Dermähle
Michelsberg 28 Philippsbergstr. 53
Trawung: 20. 5. Bergkirche, 4 Uhr

Lesen Sie **täglich** im Wiesbadener Tagblatt die kleinen Anzeigen, Sie finden vieles, das Sie interessiert!

Die Aufgeborenen
vom Dienstag, dem 16. Mai 1939.
Günter Hölzel, Berlin-Charlottenburg
Erika Reimann, Berlin-Charlottenburg
Fr. Riebergall, I./Lg. Nachr.-Reg. 12, Wiesb.
Sabanna Ruth, Brudl, Wibercht, 39
Wilhelm Krämer, Horn, Orstr. 56
Hilke Fuhrmann, Bad Schwalbach, Bahnhöfstr. 1
R. Adolf Tok, Wiesbaden, Moritzstr. 62
Hildegard Dietz, Wiesbaden, Moritzstr. 62
Julius Crous, Wiesbaden, Gießenaustr. 9
Anna Spieß, Wiesbaden, Kerstr. 29
Heinrich Runs, Klappenheim, Oberstr. 20
Maria Kallwaller, Dohheim, Wibelmitz. 24

MÖBEL jeder Art
Kautsche, Sessel, Chaiselongues
und Decken
gut und preiswert — schöne Auswahl
Kletti & Co.
Friedrichstraße 40, neben Betten-Werner

VERLOBTE
erhalten von uns kostenlos
EIN KALENDERFÜR HAUSFRAUENBÜCHER
eigen Angabe von Name, Stand und Wohnung von Braut und Bräutigam
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
TAGBLATT-HAUS

Am Mittwoch, den 17. Mai 1939 verschied im Alter von 58 Jahren unser früherer Arbeitskamerad
Karl Scholz.
In den Jahren 1903 bis 1935 war uns der Verstorbene als Drucker-Arbeiter und Einleger ein zuverlässiger, treuer Mitarbeiter, dessen wir stets ehrend gedenken werden. Krankheits-halber trat er im Jahre 1935 in den Ruhestand, der ihm nur kurz beschieden war.
Wiesbaden, den 19. Mai 1939.
Betriebsführer und Gefolgschaft
der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie Kranz- und Blumen-spenden beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen
Herrn Julius Fischer
Bauunternehmer
sagen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Jüngel für seine tröstlichen Worte, dem Turnverein Rambach, der Wiesbadener Schützengesellschaft, der Deutschen Jäger-schaft, der Bauwerks-Innung Groß-Wiesbaden, der Bauhandwerker-Genossenschaft Wiesbaden sowie der Gefolgschaft der Firma für das ehrende Gedenken.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Fischer u. Kinder.
Wiesbaden, im Mai 1939.

Was geben Sie für Kostgeld aus?
Sie rechnen vielleicht nicht lustig auf Heller und Pfennig zusammen, was das Essen und Trinken kostet. Aber sanft ist höher; es reicht auch für ein paar Flaschen Kölscher Schwarzbier. Sie können sich das selbe leisten, was sich seit Jahrzehnten in sehtausenden Familien einbürgert: ein vorzüglich mundenbes Getränk von unermesslichem Aroma dank seinem hohen Kalkgehalt, ein nährfräftiger Stärkungstrunk für alle Tage — Kölscher Schwarzbier! — Kölscher Schwarzbier ist erhältlich in den Bierhandlungen und durch Filiale kenntlichen Verkaufsstellen.

Meine Mutter nimmt für alle Wäsche immer das rote Paket Dr. Thompson's Schwanpulver
Jetzt nur 22 Pfg., Doppelpaket 40 Pfg.

Seyb's Treppenglanz — unerreicht hochglänzend rasch trocknend, nicht glänzend, auch für Fußböden geeignet, in rotbraun, braun und farblos, das Liter RM. 1.40 — Erhältlich bei Fachhändler Seyb, Rheinstr. 101 - Ruf 25488

Rüchgen
schön in Form, leicht, kompl. mit Tisch, 2 Stühlen und 1 Stuhl
140 cm hoch RM. 135.—
160 cm hoch RM. 150.—
180 cm hoch RM. 165.—
Möbel-Verkauf, 43 Taunusstr. 43, Ebeland-Parlamente!

E. VATHAUER
Wiesbaden
Blücherstr. 34
Tel. 24312
DACHPAPPEN u. TEER-ARTIKEL

Wacht den Tieren täglich u. öfters frisches Trinfutter.
Den guten Portorico
Schwarz 100 g 30 Pfg.
Rot „ 40 „
Blau „ 50 „
Grün „ 60 „
Krill und Grab
bekommen Sie in
ZIMMERMANN'S RAUCHER-DIENST
WELLRITZSTR. 2
Ecke Schwab. Str.

„Zwei Mouten bloß, „Gef' zu Noß“!
Bruchbänder für jeden Fall!
gewissenhafte Anprobe verbürgt guten Sitz!
Stoß Nachf.
Trunustrasse 2

Eingewachsene Nägel und jüngerer Augen
sind schmerzhaftes Fußleiden u. verlangen sorgsame Behandlung. Erklärungsabgabe, das Spezialröhrchen beraten und behandeln Sie richtig.
Dr. Scholl's Fusspflege-System
Fachinstitut Langgasse 42/44
Ruf 23239

Sterbefälle in Wiesbaden.
Selene Stark, geborene Reichenberger, 58 Jahre, Ballgarter Straße 4.
Karl Scholz, 58 Jahre, Emiler Straße 23.
Elise Haus, geb. Stell, Witwe, 71 Jahre, Biber-ltate 30.
Anton Stauf, 51 Jahre, Rheingauer Straße 15.
Wilhelm Griss, 73 Jahre, Ballgarter Straße 5.
Karl Sautel, 67 Jahre, Steinbergstraße 11.

Zum Muttertag 1939



Mutter
früht sich über Blumen
auf am mittend!

Am schönsten
und billigsten finde ich sie
in den Blumen-Geschäften

Zum Muttertag

schön - heißt Freude bereiten!

Es gibt viele hübsche und preiswerte Sachen in unserem Hause, welche den Zweck erfüllen.

Wir helfen Ihnen gerne das Richtige zu finden.



MODEHAUS

M. Schneider

Taschen

in allen Größen
ab 1.- Mark
sowie Geschenk-Packungen
in allen Preislagen

Café Tysoldt

Bleichstraße 32 - Ruf 224 68

Zum Muttertag

praktische und schöne
Geschenke

Parfümerie Etak
Kirchgasse 11

Zum Muttertag empfehle ich:
Käsekuchen · Stuten · Kölner Plätze
verschiedene Torten von 1.- Mk. an

Bäckerei Weygandt

Inh. Eugen Arnold · Goldgasse 5 · Fernruf 27187

Fachdrogerie Tauber

Ecke Moritz- u. Adelheidstraße 34

bietet Ihnen reiche Auswahl in passenden
Geschenken zum Muttertag:
Schokoladen, Weine, Liköre, Spirituosen,
Parfümerien
Alles in bekannt guter Qualität und schöner
Aufmachung!

..... das passende Geschenk
aus dem Fachgeschäft für

Uhren und Schmuck



Marktstraße 25

Salvia Holz willkommene Geschenke zum Muttertag

in reicher Auswahl und preiswert
in dem großen Spezialgeschäft

Monopol-Parfümerie

Wilhelmstraße 8 (Hotel Metropol) Wilh. Müller

Zum Muttertag

eine Flasche gut. Steeger Riesling
Alleinige Verkaufsstelle: Nur **Helenenstr. 3**
Telephon 209 69
Steeger Winzergenossenschaft E. G. m. v. H.

Spezialgeschäft für
**Haus- und
Küchengeräte**
Svanz Knorrz (Sozialhaus)
Ecke Moritz- und Gerichtsstraße

Café KAPLINGER

Konditorei Wiesbaden · Friedrichstraße 53

Muttertag Geschenke

in größter Auswahl

Preiswert und gut kaufen Sie

Ihre Seiden- und Wollstoffe

für Frühjahr und Sommer

Langgasse 5
in der
Krefelder Seiden-Etage
Langgasse 5, 1. Stock (gegenüber Kupplinger)

Zum Muttertag

die bekannten kleineren **Herzen u. Torten, Tee-, Natron-, Butter-
u. Sandkuchen**, sowie feinste gefüllte **Baumkuchenkörbchen** und
preiswerte **Geschenkpackungen** in größter Auswahl

Konditorei und Café **Buschmann** Kirchgasse 27
Ruf 251 25



Wagner

Ihr
Kürschner hat preiswerte
Silber- und Blaufüchse
Marder, Jllis, Capes
nimmt
Pelz-
Aufbewahrung
in reichhaltiger Auswahl
Moritzstraße 7 · Telefon 28905

Zum Muttertag

Mop, Bohner, Besen,
Teppichbesen, Bastfasche

M. O. GRUHL

Lieferung frei Haus!
SEIFEN- UND BÜRSTENQUELLE
Kirchgasse 11, Fernsprecher 27003

Nicht andere sollen
Dir helfen,



Kunsthandlung

Herm. Reichard

Taunusstr. 12, neben Taunusapotheke
• Gute preiswerte Gemälde
Aquarelle, Graphik und schöne farbige
Wiedergaben in großer Auswahl

Für die liebe Mutter
ein schön Londoner Bild
aus dem Fachgeschäft
Josef Geschwend
Wilhelmstraße 60 - Eingang Taunusstraße

Zum Muttertag

Schöne und praktische
Geschenke

Große Auswahl in jeder Preislage!
Besichtigen Sie meine Schaufenster!

JUNG Kirchgasse 47

Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat!

Strümpfe, Handschuhe
Damenwäsche

Fromm

früher L. Fuchs · Wiesbaden · Wellritztstraße 36



**Ich melde mich
zum Muttertag!**
Die Liebe und Mühe von
365 Tagen kann nur eine
Gabe vergelten, die so be-
schaffen ist, daß Sie einer
Mutter selbst wieder Tag
für Tag Freude bringt.
Schicken Sie Musik und
Unterhaltung für das Ei-
nerlei des Alltags. Woschon
ein Radio vorhanden ist,
genügt die Vertegung eines
großen Lautsprechers in
Küche und Bügelzimmer. Der
Funkberater weiß, wie man
das richtig macht und vor
allem: Wie man es billig
macht. Kommen Sie zu



Ihrem Funkberater

RADIO

Fach-Geschäft
Dipl.-Jng.
**HAUSSMANN
& EGGELING**
Kirchgasse 29 - Ruf 257 88

Neues aus aller Welt.

D-Zug Warschau-Gdingen entgleist.

90 Kilometer Geschwindigkeit im Danziger Hauptbahnhof. — Lokomotivführer und Heizer schwer verletzt.

Danzig, 19. Mai. Auf dem Gelände des Danziger Hauptbahnhofs, dicht neben der Strassenüberführung am Ulmer Tor, entgleiste am Donnerstagmorgen der D-Zug Warschau-Gdingen, der den Danziger Bahnhof — eine Meile — etwa um 7 Uhr früh durchfährt. Die Entgleisung erfolgte bei sehr hoher Geschwindigkeit. Die Lokomotive drehte sich fast 180 Grad um ihre Achse. Die nachfolgenden Waggons führten um und löbten sich in- und übereinander. Trotzdem hat die Katalitrophe merkwürdigerweise



Schienen bohrten sich mit verheerender Gewalt in die Waggons.

unter den Reisenden keine Opfer gefordert. Lediglich der Lokomotivführer und der Heizer des Zuges wurden schwer verletzt. Dem Lokomotivführer wurde ein Arm abgetrennt, der Heizer erlitt Rückenquetschungen und Beinverletzungen. Die Reisenden in den umgestellten Waggons trugen durch den Sturz und durch heruntergefallene Gegenstände Verletzungen davon, die glücklicherweise nur unbedeutend waren. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß als Ursache des Unfalls mit

bemerkten, wie die Maschine in wilden Stößen über die Gleise sprang, ins Schwanken geriet und schließlich entgleiste.

Das Danziger Büro der polnischen Eisenbahndirektion in Poznan leit mit der Herausgabe von Meldungen über die Katalitrophe auf der polnischen Eisenbahn in Danzig zurück und verweigert deutschen Botschaftsvertretern den Zugang zu der Unfallstelle. Die Beamten der polnischen Eisenbahn auf dem Hauptbahnhof in Danzig erklären übereinstimmend, wie sie es auch bei ihrer polizeilichen Vernehmung niedergelegt haben, daß der D-Zug mit ungeheurer Geschwindigkeit den Hauptbahnhof durchdrat habe. Eine Erklärung dafür, warum der Zug mit so großer Geschwindigkeit über Weichen und Kreuzungen hinwegjagte, läßt sich im Augenblick noch nicht geben. Es sind dem Zug an sich 20 Kilometer Stundenleistung für diese Durchfahrt vorgezeichnet. Durch den Unfall sind sämtliche Gleise nach Zoppot und Gdingen gesperrt. Da die Unfallstelle von zwei Strassenkreuzungen und der über den Bahnhof führenden Strassenbrücke mit eingeschlossen werden kann, ist der polnischen Eisenbahn keine Möglichkeit gegeben, den Umfang der Katalitrophe scheinbar zu behaupten. Der entgleiste Zug mit samt dem Tender ist noch an der umgestellten Lokomotive vorbeigezogen, bis ihn der gleichfalls umstürzende Tender aufhielt. Der hinter dem Tender fahrende Schutzwagen, ein alter Wagon vierter Klasse ist völlig zerstört und zusammengebrochen worden. Nur die geringe Belegung des Zuges — er hatte etwa 80 Fahrgäste — erlitt es, daß die Katalitrophe keine Opfer unter den Fahrgästen gefordert hat. Neben dem schwerverletzten Lokomotivführer und Heizer haben sich lediglich ein Schalmagenführer und ein Kontrolleur in ärztliche Behandlung begeben.

Mit vier Lokomotiven wird versucht, die zertrümmerten Waggons beiseite zu schieben, um wenigstens ein Gleis freizulegen. Nach dem



Am der Unfallstelle. (Photos: R. Sonne-Danzig.)

Sicherheit die viel zu große Geschwindigkeit des Zuges anzuklagen ist. Der D-Zug fuhr durch den Bahnhof und über die zahlreichen in das Gebiet des Güterbahnhofs führenden Weichen mit einer Stundenleistung von 90 bis 90 Kilometer. Das ist eine Geschwindigkeit, mit der kein großer Bahnhof, geschweige denn der sehr stark mit Weichen und Güterfreizeugungen versehene Hauptbahnhof in Danzig durchfahren werden kann. Zugemeinen

Stand der Arbeiten zu urteilen, ist jedoch nicht damit zu rechnen, das vor Freitag auch nur auf einem Gleis der Verkehr wieder aufgenommen werden kann. Der heutige Durchgangsverkehr auf der Straße Königsberg-Strasse wird von der Danziger Station dahingehend aus über Berent nach Gdingen geleitet. Der Vorortverkehr Danzig-Zoppot wird vom Güterbahnhof Danzig, oberhalb der Unfallstelle aus, aufrechterhalten.

Großfeuer in Hannover.

Gefährlicher Brand in einer Drogenhandlung. Hannover, 18. Mai.

Mittwochsabendmittag brach aus noch nicht bekannter Ursache in dem Keller einer in der Breiten Straße gelegenen Drogenhandlung ein Feuer aus, das gefährlichen Umfang annehmen drohte. Da infolge der logischen Drogen und Chemikalien, insbesondere aber der in dem Keller aufbewahrten Benzol- und Ätherverpackungen erhebliche Explosionsgefahr bestand, wurden sämtliche verfügbaren Lösungs- und Spezialgerätemaschinen eingesetzt. Durch die sich entwickelnde Hitze erfolgte dann eine Explosion mit einer 20 Meter hohen Stöße, wodurch mehrere Häuser entzündet, die aber vorläufig von der Polizei geräumt worden waren. Zur Abkühlung des Brandes wurden von der Feuerlöschkommission insgesamt 700 000 Liter Schaum in den brennenden Keller geschleudert. Schließlich wurde auch das Rohlenäurepräparat verpackt eingesetzt, um die letzten Brandherde zu beseitigen. Bei der Bekämpfung des überaus schwierigen Brandes erlitten ein Brandwehrläufer und ein Feuerwehrrichter schwere Verletzungen, während andere Wehrläufer leicht verletzt wurden.

Riesige Überschwemmungen auf Timor.

Saubere von Eingeborenen umschiffen. London, 19. Mai.

Nach einer Reitermeldung aus Kupang auf der Insel Timor (Niederländische Ostindien) sind bei riesigen Überschwemmungen mehrere hundert Eingeborene ums Leben gekommen. Große Gebiete der Insel sind völlig zerstört, und zahlreiche Viehherden sind ertrunken. Der Schaden wird auf 5 Millionen Wert geschätzt.

Schwere Munitions-Explosion

London, 19. Mai. In dem bekannten Waffen- und Munitionsunternehmen in London ereignete sich am Donnerstagmorgen in der Überwachungsanstalt für schwere Geschütze eine heftige Explosion. Nach

den bisher vorliegenden Meldungen wurden sieben Personen getötet. Bei den Toten handelt es sich ausschließlich um Kanoniere der Militärakademie von Woolwich. Der Unfall ereignete sich, als sich eine Reihe der Kadettenschüler mit der Prüfung eines schweren Geschützes beschäftigten. Der angelegte Schuß wurde durch ein unglückliches Zusammenstoßen mit einer größeren Anzahl von Scher- und Reibwerkzeugen.

Brieftaube befördert Kanarienvogel.

Ein Brieftaubenbesitzer lag krank in einer Klinik in Radio City (New York) und hätte sich sehr einsam. Sein Freund beschaffte einen kleinen weißen Kanarienvogel, und dieses Vögelchen hätte der Kranke gern in seinem Zimmer gehabt. Um den Transport des Tierchens zu bewerkstelligen, fuhr jemand mit der Brieftaube nach Elizabeth im Staate New York, das 40 Kilometer entfernt war, und holte den kleinen Vogel ab. Er wurde in ein Kästchen geschickt, das der Brieftaube auf dem Rücken befestigt wurde, und machte dann eine Zuffahrt nach Radio City, wo er bei und gesund ankam und nun den Patienten mit seinem Trillern erfreut. Dies war wohl das erste Mal, daß eine Brieftaube lebende Vögel befördert hat.

Biene fliegen 14 Kilometer weit.

Auf einer Fräse Nordamerikas wurden während mehrerer Jahre interessante Versuche darüber angestellt, wie weit die Bewohner eines Bienenstocks ihre Entdeckungslüge ausdehnen. Es zeigte sich, daß sie im Durchschnitt Stellen aufsuchen, die etwa 14 Kilometer von ihrem Stock entfernt sind. Im allgemeinen befinden sie jedoch Trachtgebiete, die beträchtlich näher liegen. Neue Futterplätze, die sich in einer Entfernung von etwa 0,8 Kilometer befinden, werden nach ohne weiteres selbständig aufgefunden. Liegen sie 2 bis 2 1/2 Kilometer vom Stock entfernt, so werden sie von den Bienen erst besucht, wenn man einige von ihnen herein gebracht hat. Bis das die Bienenfliegen beendigt. Es zeigte sich übrigens, daß die Bienen ganz bestimmte „Flugtrassen“ einhalten.



2 VORSCHLÄGE

für

PFINGSTEN

Der kombinierte Anzug. — Sportlich gearbeiteter Sakko aus einem strapazierfähigen modelfarbenen Cheviot, dazu passend eine dunkelbraune Gabardine-Hose mit moderner Bundverarbeitung. . . . **59-**

Der zweiteilige Anzug. — Sportlicher Sakko mit aufgesetzten Taschen, Rückengurt und Gummizug, dazu lange Hose. Das Material ein leichter poröser Freskostoff in mode oder hellgrau. . . . **72-**



Defaka

FRANKFURT A.M., Zeil 101/105 und Holzgraben 6

IM RAHMEN DER
Mat-Wochen Wiesbadens
 ZEIGEN WIR

AB HEUTE
LIL DAGOVER
VIKTOR STAAL · EWALD BALSER



Ein Ufa-Film mit

EUGEN KLÖPFER · CLAIRE WINTER
HANS BRAUSEWETTER · OSKAR SABO
FRANZ WEBER · ERICH ZIEGEL

SPIELLEITUNG: FRITZ PETER BUCH

Ein fesselndes Gesellschaftsdrama, das den Zwiespalt
 und die Läuterung einer gefährdeten Ehe feinsinnig
 und verständnisvoll schildert

UFA-WOCHENSCHAU UND UFA-KULTURFILM
„HEERES-REIT- UND FAHRSCHULE HANNOVER“

Nicht für Jugendliche — 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Ufa-Palast
 DEUTSCHLANDS SCHÖNSTES KUR-FILM-THEATER

Reichsfender Frankfurt
 Samstag, 20. Mai 1939.
 5.00 Frühstück, 5.50 Bauer, merz auf! Nachrichten.
 6.00 Morgenpost, Gymnastik, 6.30 Frühstück.
 7.00 Nachricht, 8.00 Zeit, Waffelkand, 8.05 Wetter.
 8.10 Gemischt, 8.25 Deutschland — Kinderland.
 8.40 Froher Klang zur Werkpause, 9.30 Gausnachrichten.
 10.00 Schulzeit, 11.40 Kul ins Land, 11.55 Pro-
 gramm, Wetter, Wetter.
 12.00 Konzert, 13.00 Zeit, Nachrichten, Wetter, 13.15
 Konzert, 14.00 Zeit, Nachrichten, 14.15 Wiederholungen

— kommt nicht in Frage! 15.00 Bilderbuch der
 Woche, 15.15 Am Rande des alltäglichen
 Geschehens, 15.30 Die Vogelhochzeit.
 16.00 Nachmittagskonzert, Einlage 17.00—17.10 Eis-
 rennen auf dem Rindburgring: Der letzte
 Trainingstag, 18.00 Des Abends, wenn kein
 Dienst mehr brüht... Die Wehmann müdigert,
 19.15 Tagespiegel, 19.30 Bühne und Film im
 Rundfunk, 20.00 Zeit, Nachrichten, Wetter.
 20.15 Meister deutscher Unterhaltungsmusik, 22.00 Zeit,
 Nachrichten, 22.15 Eisrennen auf dem Rindburg-
 ring: Wie he morgen haxent! 22.30 Tanzmusik

Bestecke
 ab Fabrik
 90 g Silberauflage
 z. B. 72 Teile **105,-**
 RM.
 Bequeme Teilzahl
 Gratskatalog
A. FASCH & Co.
 Sölingen 59

fein - Anzeige
 wird Dir sagen
 wo es gibt den
 rechten Wagen

Einspaltige
Gelegenheits-
Anzeigen
 von
 Privatpersonen
 bis 100 mm Höhe
 und

einspaltige
Geschäfts-
Anzeigen
 bis 50 mm Höhe
 werden im

Wiesbadener
Tagblatt
 zum ermäßigten
 Grundpreis von
 6 Pf. berechnet.

Verstärkendes
 Raifboot (Zer)
 für Skifahrer au
 leiben schnell.
 Südfahrten unt.
 8. 956 an T. 43.



M. Kuppinger

Das große Spezialhaus für
Damenhüte
 Wiesbaden, Langgasse 12
 Ecke Schützenhofstraße

Morgen
 Samstag

Großer
Variété-Abend
 des
Schumann-Theaters
 Frankfurt — 20 Uhr
im Kurhaus

10 Spitzenarbeiten ausreiferer Artistik
 mit hervorragendem Beiprogramm
 Eintrittspreise: 1.-, 1.50, 2.-, 3.-, 4.-, 5.- RM.

Das vorzügliche **Glas 20 Pt.**
 Unständer Brasser-Bis
nur Nerostraße 4!
„Zum Treppchen“

Bel ami
 Der Willy-Forst-Film mit
Olga Tschachowa
Jise Werner
Hilde Hildebrand
Lizzi Waldmüller
Willy Forst

Täglich
ausverkauft!

Auch in
Wiesbaden
ein ganz
großer
Erfolg!

3.50
6.10
8.30

THALIA

Werdet Mitglied
 der NSV.!

Ohne Hungerkur schlank
werden.

Das Sunaern Schwächt, magt alt, fördert die Kunst-
 bildung und schadet der Gesundheit. Nehmen Sie
„Frauenaußer“ Schlankheits-Drogens. Sie bauen
 langsam ohne eintönige Diät, den übermäßigen
 Stoffian ab.
 Erdäpfeln in den Drogenien:
 Alexi, Michelsberg 9 — Brokhofs, Bahndorfer, 13
 Geisel, Reichstr. 19 — Güte, Kai-Friedr. Ring 30
 Knob, Weltstr. 27 — Wachenheimer, Stenardt, 1
 Rinor, Ede Schwalbacher und Maurittinsstr.
 Mühlentamp, Dohheimer Str. 61
 Petermann, Kirchallee 20 — Roedler, Langgasse 23
 Seub, Rheinstr. 101 — Schlos-Drogerie, Marktstr. 9
 Teuber, Ede Moris- und Adelheidstr.
 Reformhaus Westert, Rheinstr. 71.

Wafelatur
 in haben
 Zandl-Berlin.

APOLLO
 MORITZSTRASSE 6

CAPITOL
 AM KURHAUS

Wir verlängern:

Zwölf Leontine
Heimat
 mit
HEINRICH GEORGE
 Ruth Hellberg - Lina Carsten
 Paul Hörbiger - Leo Slezak
 Georg Alexander
 Hans Nielsen - Franz Schafheitlin

Heute letzter Tag:
„Du und ich“
 BRIGITTE HORNEY
 Joachim Gottschalk

Ab morgen:
„Jugend“
 Kristina Söderbaum, H. Braun
 Eugen Klöpfer, W. Hinz

Wa. 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

Heinz Rühmann
 in
„Der Florentiner
Hut“
 Regie: Wolfgang Liebeneiner

Ein lustiger Film, der so
 viel Beifall findet wie
„MUSTERGATTE“
Lassen Sie sich die
frohen Stunden
nicht entgehen!

Film-Palast
 Wa. 4, 6.15, 8.30 Uhr
 RM. -.50, -.75, 1.-, 1.25, 1.50, 2.-

Vorwärts im Schach.

Europaturnier des Großdeutschen Schachbundes.

Stuttgart, 17. Mai. Die am Mittwoch angetragene dritte Runde hatte folgende Ergebnisse: Elstiasles stand gegen O'Kelly lange Zeit überlegen, aber der belgische Meister betrat sich durch ein Bauernopfer und führte eine Remisstellung herbei. Ebenfalls eroberte die Besetzung zwischen Kieninger und Engels unentschieden. Klar auf Gewinn leicht Sozialismus gegen Sells. Der Stuttgarter Deb dürfte gegen den Schweizer Meister Groß keine Partie rath verlieren. Das Turmenbild gegen Ribeler dürfte der jugoslawische Meister Dr. Bidmar kaum gewinnen. Der Ausgang der Partie zwischen Gollas und Stahl ist noch ungewiss. Wenigstens Gollas die etwas größeren Aussichten hat. Die Partie zwischen O'Kelly und Gollas blieb noch heftigstem Kampf unentschieden.

Der Stand vor der 6. Runde: Sozialismus 4 Pkt., Engels, O'Kelly und Dr. Bidmar je 3 1/2 Pkt., Deutschlandmeister Elstiasles 3 Pkt., Kieninger und Richter je 2 1/2 Pkt., Gollas 2 Pkt., Stahl 1 1/2 Pkt., Groß und Sells je 1 Pkt. und Dünzeparie, Des 1 Pkt.

Frankfurter Bezirksrunde in Wiesbaden mit 124 Teilnehmern.

Was bereits im Vorkampf, den Wiesbaden mit viel Sieg nur mit 104:84 Punkten in Frankfurt a. M. gewinnen konnte, deutlich in Erscheinung getreten war, offenbarte sich in dem an vergangenen Sonntagmorgen im Café Braun ausgetragenen Rückspiel in überzeugender Gewissheit: Die Begrenzung im Mittelreichtum, durch zahlreiche hindurch überlegen, von Frankfurt behauptet, ist an Wiesbaden überlegen. Die jahrelange Zeitarbeit im Wiesbadener Schach trägt nunmehr ihre Früchte und hat die Weltkurstadt zur Schachhochburg unter engerer Heimat und

Sport-Rundschau.

9200 Meter Höhe im Gneissgebirge.

Über dem Flugplatz Pries am Chiemsee errichtete Peter Glöckner von Deutschen Bergsteiger-Institut mit einem Gneissgebirge einen neuen Westwind im Höhenflug mit 9200 Meter. Glöckner mußte dann zu Boden gehen, da der mitgeführte Sauerstoff nur Reize gina. Die bisherige Weltbestleistung wurde im November vorigen Jahres von Jiller in Hirsberg aufgestellt, der von seinem Startplatz aus 6888 Meter Höhe erreichte.

Die Südwest-Leichtathleten gewonnen

den in Kandl vor 5000 Besuchern ausgetragenen Gaunslamp mit 195 Punkten knapp vor Württemberg mit 194 und Baden mit 151 Punkten. Die relativ beste Leistung gab es im Stadthochsprung, wo Altmeyer Müller (W) mit 4,06 Meter vor Europameister Suter (W) mit 3,96 Meter Vorsprung blieb. Die 100 Meter holte sich der alte Kämpfer Bornmeier (S) in 16,8 vor Niedermann (W) und dem deutschen Meister Hornberger (S).

Ausfall zum Darmstädter Reit-Turnier.

Das vierjährige Reit- und Fahrturnier zum Darmstadt wurde am Dimmelfahrtsfest mit den ersten öffentlichen Prüfungen begonnen. Auf dem neu hergerichteten Turnierplatz an der Heideallee hatten sich Tausende von Zuschauern eingefunden. Als erste Austrittsprobe wurde ein Mannliche Hiesigbringen um den Preis des Oberbürgermeisters der Stadt getarigt, die von drei Mannschaften der Wehrmacht und einer Staffel der SA-Gruppe Heilen bestritten wurde. Mit der Mannschaft Ostli, Hauptmann (Sauerbrunn), Zupp, Hammer und St. Meier Walter gewann die SA mit 11 Fehlern und 439 Gel, vor dem Ant. Regt. 115 16 P., dem Kan. Regt. 6 16 P. und dem Ant. Regt. 33 mit 20 Fehlern. Bester Einzelreiter war Feldw. Ma u e r auf Vano (W. 115), der als Einziger die beiden Umläufe fehlerlos nahm. Den Abschluss bildete ein mittelwertiges Sauterturnier zum den Preis der Industrie, der mit 110 Kennungen abgelaufen. Bester Einzelreiter wurde, in dem Reiterfeld mit schätzten erfrilligen Werden kamen 25 fehlerlose Ritte zustande, so daß die Zeit den Ausschlag

damit zu einem Schachzentrum in Süddeutschland überbaut erdoben.

12:41 Wann jemals sind die freigegebenen Mainkader mit einem detaillierten Resultat überliert worden? Gewiß, an einem Freitag hätte Frankfurt hinter lassen können, man vermisse u. a. Kamen, wie Heind. Junn und Renner, aber auch Wiesbaden hatte auf Spieler wie Siegemann, Dörcher, Dierkes und Ungerer verzichten müßen, ein Dandiac, das sich indes bei der Ausgelassenheit der Wiesbadener nicht im mindesten läßlich machte. Wieder einmal war es die Geschlossenheit der Wiesbadener Mannschaft, die den entscheidenden Ausschlag für die Höhe des Sieges gab. Wenn schon erprobene Spitzenpieler wie Kreis, Bodner, Kraus, Roth, Krautmann, Werner, Henning und W. Mens, die dazumal an den ersten Breitere zu spielen gewöhnt sind, dank der außerordentlich harten Bedienung an die letzten Breitere zu überlassen, so lag dies mehr als alle Worte von dem hohen Rincenas des Wiesbaden a. 3. in schlagender Eingicht einnimmt. Daß diese Wut „nur“ zu einem 7:1 (1) Sieg hat zu einem 5:0 kamen, verdanken die Frankfurt leblich ihren sieben Spielern am 13. Brett, die Krautmanns heftigen Angriff in seiner Manier widerlegte und vermöge der Sauerbrunn der Wiesbadener im Endspiel gewinnen konnte. Auch die erste Garnitur, die durch den bekannnten süddeutschen Meister Dr. Tröner-Augsburg, der beruflich nach Bingen verlegt wurde und der Schachgemeinschaft Wiesbaden beizutreten ist, unvorhofft eine weitere außerordentliche Verfristung erhalten hat, erzielte sich in der Aufstellung Dr. Tröner, Steinböck, Heuten, Ginnmann, Krebs, R. Mens, Landmann und Dr. Jung ihrem Gegner mit 5:3 klar überlegen. Lediglich Steinböck, der sich in einem theoretisch gewonnenen Endspiel unangewisse matt setzen ließ, löste Landmann am 13. Brett aben einen Punkt ab, während Dr. Tröner gegen den Frankfurter Schachmeister Mier und Ginnmann gegen Dr. Reichwein (Frankfurt) nach ausgefallenem Spielverlauf zu einem Unentschieden kamen.

gab. Sieger wurde H-Hauptturnier, Waldemar Fegelein von der H-Hauptreitschule München auf dem famosen Ottostar in der Tageszeitung von 64 Sekunden.

Sein 18. Herrheimer Sandbahnenrennen, dem am Donnerstag über 20.000 Zuschauer beiwohnten, vor dem Vorsitz der Ausweisführer der Plattlinger Ebner mit drei ersten und einem zweiten Platz am erfolgreichsten. Bester Fahrer der Viensklasse war Wirtzreiter (Wittling), der die beiden kleineren Klassen gewann. In der Halbfinalklasse siegte Gumbshauer (Weidlingen).

Rus den Vereinen.

Die Jahresversammlung fand am Samstag den 13. Mai in der Kasse der Vereinsführung in der „Marburg“ statt. Nach der Begrüßung ergriff der Vereinsführer Stoenel den recht ermutlichen Gehaltsbericht. In den Abteilungen wird in erster Linie der Breitenarbeit Rechnung getragen, aber auch mit tüchtigen Einzelkämpfern darunter Kreisregner und Gaudelins — in der Verein herzutreten. Der Bereich hat es verstanden, sich die Anerkennung der Behörden und weiterer Sportfreize zu erwerben. Mit dem Dank an seine Mitarbeiter lobte der Vereinsführer seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen. Der Kassenbericht, den der Kassenwart Berzmann erstattete, wies geordnete Verhältnisse auf. Einleitung wurde erteilt. Einige Kameraden konnten wieder mit der hiesigen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet werden. Der von dem Kassenwart vorgelegte Haushaltsvoranschlag fand die Zustimmung der Versammlung. Kamerad Scheid nahm dann die Wahl des Vereinsführers und der Kassenwart vor. Der langjährige, verdienstvolle Vereinsführer Stoenel hat aus beruflichen Gründen von seiner Wiederwahl abzusehen. So untern die Vereinsamerabn hieron Kenntnis nahmen, konnten sie sich den berechtigten Gründen doch nicht verschließen. Als neuer Vereinsführer wurde alsdann der Betriebsführer des Volkamts, Oberpolitik Wimer, einstimmig gewählt. Kamerad Wirtzins trat dem ebenfalls bestehenden Vereinsführer im Namen der Vereinsamerabn den Dank für seine langjährige, opferbereite Tätigkeit aus. Mit einem kameradschaftlichen Beifallbekommen fand die Versammlung ihren Abschluss.

Der Spielplan der Woche.

Table with columns: Day, Time, Venue, Match/Event. Includes games like 'Die heilige Flamme', 'Kanon', 'Die heilige Flamme', etc.

Unterstützt Kraft durch Freude in den Betrieben!

Ämtliche Bekanntmachungen

Am 25. Mai 1939, vormittags 9 1/2 Uhr werden an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stock, Zimmer 98, mehrere in der Germania Verleibt belegene Leder und Wägen und zwar: Wärsel Nr. 2, 3; 57/27 und 58/27; sowie in der Gemarlung Sonnenberg belegene Leder, Wägen, Straße Weidmann, und Hofraum um, und zwar: Wärsel Nr. 38; 139; 674/203; 713/203; 213; 214; 215; 179; 169/59; 184/59; 45; 46; 12; 13; 36; 157; 188; 164; 55; 577/162; 578/162; 672/162; 711/162; 37; 32; 27; 56; 69; 51; 152; 167/186; 67; 17; 81; 138; 161/57; 162/58; 166/57; 169/58; 113 u. 115 waganweise verbleigt. Eigentümer: Obelute Landwirt Hagel Seifens und Kabinett, geb. Heunich, zu Wiesbaden-Sonnenberg.

Wiesbaden, Amtsgesicht G. Am 25. Mai 1939, vormittags 9 1/2 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stock, Zimmer 98, das in Wiesbaden, Kestral 16, belegene Wohnhausgrundstück waganweise verbleigt. Eigentümer: Witwa Eagen Weyer, Gerichtsstelle mit beschränkter Stelluna zu Kaiserlautern.

Wiesbaden, Amtsgesicht G. Am 25. Mai 1939, vormittags 10 1/2 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, 2. Stock, Zimmer 98, das in Wiesbaden, Bittoriastraße 39, belegene Wohnhausgrundstück waganweise verbleigt. Eigentümer: Gelsamiller Senne, Bertho und Seint Weiss zu Wiesbaden.

Wiesbaden, Amtsgesicht G.

Advertisement for 'Großes Spargelesen im Roten Haus' at Kirchgasse 76. Includes phone number 26422 and contact E. Schumacher.

Advertisement for 'Floradix-Entfettungskuren als Frühjahrskuren' at Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus, P. Blumenthal, Langgasse 8.

Advertisement for 'Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen Ischias' at Rheumatismus, Neuralgien Salus-Institut, G. m. b. H., Lüssauer 4.P., Teloch. 27203.

Advertisement for 'Gesunde Augen' featuring an illustration of an eye and text about eye care.

Large advertisement for 'Belebendes Bad für müde, empfindliche Füße!' featuring an illustration of a foot and text about foot care.

Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt arbeiten für Sie!

Large advertisement for 'Frau Mode' featuring 'Litzenburger' clothing and 'Wenzler' beauty products. Includes items like 'Strümpfe', 'Handschuhe', 'Modische Kleider', 'Elegante Wäsche', 'Kleider', 'Mäntel, Kostüme, Complots', 'Schönheits-Pflege', 'Dauerwellen Blondieren', 'Haarfärben', 'Tönen', 'Parfümieren'.

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)
Die Verlobung. (Berlin)

Das Unterhaltungs-Blatt
Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

No. 115. Freitag, 13. Mai. 1893.



Der Fall Hollerbaum

Erzählroman von Otfried v. Hanstein

II. Fortsetzung. (Hollert's Fortsetzung.)

Die alte Dame war froh, als sie den Brief las.
Die alte Dame war froh, als sie den Brief las.

Der Herr Hollerbaum war ein Mann von
Der Herr Hollerbaum war ein Mann von

Der Herr Hollerbaum war ein Mann von
Der Herr Hollerbaum war ein Mann von

Der Herr Hollerbaum war ein Mann von
Der Herr Hollerbaum war ein Mann von

Der Herr Hollerbaum war ein Mann von
Der Herr Hollerbaum war ein Mann von

Die alte Dame war froh, als sie den Brief las.

Die alte Dame war froh, als sie den Brief las.

Die alte Dame war froh, als sie den Brief las.

Die alte Dame war froh, als sie den Brief las.

Die alte Dame war froh, als sie den Brief las.

Die alte Dame war froh, als sie den Brief las.

Jovath Kirchgasse 24 • Haus- und Küchengeräte • Jenaer-Glas

Meine Lasticflor-Strümpfe
hervorragend schöne Reihe, besonders wichtig bei kurzen Strümpfen

F. A. Stoss Nachf., Tannentorstr. 2
Telephon 1027 und 1013

